

Hallo liebe Geographinnen und Geographen von 1geo2 Funk,

hier folgen die Arbeitsaufträge für die zweite Woche im selben Stil wie letzte Woche: Bitte Hefteinträge zu Euren Unterlagen heften und lernen, Begriffe im Internet recherchieren, die Buchseiten und Texte dazu aufmerksam durcharbeiten! Ich hoffe, dass Euch auch der ein oder andere Text echt interessiert.

Ich hoffe, Ihr haltet den Viren alle noch Stand! Lasst Euch nicht unterkriegen! Alles Gute und herzliche Grüße!

Susanne Funk

Montag 23.3.20:

*Folgende Begriffe bitte im Internet recherchieren und erklärende Notizen in Eure Unterlagen machen: **Monokulturen, Spezialisierung in der Landwirtschaft, cash crop, Bodendegradation***
Dazu Buch S. 53-54 und Abbildungen durcharbeiten!

Hefteintrag:

3. Plantagenwirtschaft:

cash crop, weltmarktabhängig (!); Großgrundbesitz; Spezialisierung; Monokulturen; Kunstdüngereinsatz
→ Schädlinge, Krankheiten: Pflanzenschutzmittel (!), Bodenerschöpfung bis hin zur Bodendegradation
→ Missernten, Produktionsrückgang
→ Verödung
Besonders großflächig: Ölpalmen, Sojafelder

4. Tierzucht/ Weidewirtschaft:

Großgrundbesitz, riesiger Flächenverbrauch (magere Weiden), Viehvertritt!
Riesige Aquakulturen in ehemaligen Mangrovegebieten

5. Weitere Nutzungsformen:

- a) Holzgewinnung: Export von Edelhölzern (1-2 Bäume/ha, z.B. Teak oder Mahagoni...), Bau-/ Brennholz
- b) Erweiterung der Siedlungs- und Agrarflächen, Verkehrswege (Bevölkerungszunahme!)
- c) Industrieanlagen, Rohstoffgewinnung, Bergbau
- d) Staudambau (Energie)

→ **2.-5.: Irreversible Schäden für das Ökosystem durch großflächige Abholzung, Übernutzung, Schadstoffbelastung und Umweltverschmutzung:**

Teufelskreis:

- Zerstörung des kurzgeschlossenen Nährstoffkreislaufs → keine Humusbildung; schnelle Bodenerschöpfung
- Verkürzung der Brachzeiten: geringere Bodenerholung bzw. Sekundärwaldwuchs
- starke Niederschläge auf vegetationslosen Flächen:
 - verstärkte Auswaschung der Nährstoffe und zunehmende Bodenerosion
- direkte Sonneneinstrahlung:
 - stärkere Verdunstung → Austrocknen des Bodens, Zunahme der Krustenbildung,
 - Versalzung, Versandung bis hin zur Verödung
 - großräumig: Abnahme der Niederschläge
- rapide Abnahme der Bodenfruchtbarkeit und damit der Ernteerträge → zunehmende Rodung neuer Flächen

→ globale Folgen:

- Zerstörung eines der wichtigsten Sauerstoffproduzenten der Erde
- Verlust einer der bedeutendsten Kohlenstoffsinken → Verstärkung des Treibhauseffekts
- Starke negative Veränderungen des globalen Wasserhaushalts, der globalen Strahlungsbilanz und des gesamten globalen Klimas
- Verlust der größten Naturapotheke der Welt

Donnerstag, 26.3.20:

*Folgende Begriffe bitte im Internet recherchieren und erklärende Notizen in Eure Unterlagen machen: **Kolonialismus/ Imperialismus, Latifundien in Lateinamerika, Rentenkapitalismus im Orient/ Afrika***

Dazu Buch S. 55-57 und Text Infoblatt Nachhaltige Nutzung des Regenwaldes durcharbeiten!

Hefteintrag:

Historische Hintergründe der Regenwaldzerstörung

- Kolonialismus:
 - vom Selbstversorger zur wirtschaftlichen Abhängigkeit, Rohstoffausbeutung durch das „Mutterland“
- Globalisierung, Massenkonsum, Billigpreise auf dem Weltmarkt
- hohe Staatsverschuldung durch Kredite bei Industrienationen
- zunehmende Bevölkerungszahlen
- ungerechte Landverteilung: wenige Prozent der Bevölkerung besitzen fast die gesamte Staatsfläche, z.B. Latifundien in Südamerika (siehe Text), Rentenkapitalismus in Afrika
- Bürgerkriege, vor allem zwischen ethnischen/ religiösen Gruppen, besonders in Afrika

Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz des Regenwaldes: Dazu Text Infoblatt Nachhaltige Nutzung des Regenwaldes durchlesen und Buch S. 58-59 mit Abbildungen durcharbeiten!

- Zusammenarbeit von Schutzorganisationen und betroffenen Bevölkerungsgruppen
- Spenden, finanzielle Hilfen bzw. Schuldenerlass für die betroffenen Staaten
- Errichtung von Nationalparks, gekoppelt mit „sanftem Regenwaldtourismus“
- stärkere Kontrollen der Holzwirtschaft (gegen illegalen Holzeinschlag)
- Gewinnung profitabler sekundärer Waldprodukte (z.B. Früchte, Samen, Säfte, Fette, Rinde, Fasern, Farben, Gerbstoffe, Honig, Heilpflanzen...)
- Nachahmung des Nährstoffkreislaufs und Stockwerkbbaus des Regenwalds in der Landwirtschaft, z.B. **Ecofarming**



Blutiger Konflikt zwischen Polizei und Landbesetzern

Dieser Artikel beschreibt besser als die anderen, welche Zustände in vielen Ländern Südamerikas hinsichtlich der Landverteilung herrschen und was für Auswirkungen das auf die Gesellschaft hat. Natürlich gibt es auch neuere Artikel zum derzeitigen Geschehen, aber die Zustände haben sich kaum verändert! Im Internet findet Ihr dazu noch weitere interessante Berichterstattungen!

[Andreas Knobloch](#) 21.06.2012

Auch die neue Regierung in Paraguay schiebt die schon lange anstehende Landreform hinaus, zwei Prozent der Menschen gehören 80 Prozent des Landes. Nach einem der blutigsten Zusammenstöße in der Geschichte Paraguays im Zusammenhang mit Landkonflikten werfen Bauernvertreter Präsident Fernando Lugo eine Wende nach rechts vor. Sie befürchten, dass er nun sogar Antiterrorismus-Gesetze zur Anwendung bringt gegen hunderte Landbesetzer, die Ende vergangener Woche in die tödlichen Auseinandersetzungen mit der Polizei involviert waren.

Die Regierung rief derweil zum Dialog auf. Wie Kabinettschef Miguel López Perito gegenüber dem [Nationalen Radiosender](#) erklärte, solle ein "Runder Tisch" mit den Oppositionsparteien eingerichtet werden, um eine Lösung der Landfrage zu diskutieren. Von Einladungen an Vertreter der Bauernorganisationen erwähnte er nichts.

Bei den gewalttätigen Zusammenstößen Ende vergangener Woche in Curuguaty, rund 400 km nordöstlich der Hauptstadt Asunción gelegen, waren mindestens elf Bauern und sechs Polizisten getötet und Dutzende zum Teil schwer verletzt worden. Gegen zwölf Landlose wurde mittlerweile Haft [angeordnet](#). Nach einem richterlichen Räumungsbescheid war am Freitagmorgen ein mehr als 200 Mann starkes Spezialkommando der Polizei auf das Landgut in Yvyrapytä vorgerückt, das seit Ende Mai von mehr als einhundert Familien besetzt wird. Ihrer Ansicht nach handelt es sich um öffentliches Land, das widerrechtlich privatisiert wurde. Sie deklarierten das rund 2.000 Hektar große Areal zum "Waldschutzgebiet". Nach gescheiterten Dialogversuchen eskalierte die Situation. Nach [Medienberichten](#) waren die Besetzer mit Pistolen und Gewehren bewaffnet.

Den Innenminister kosteten die Ereignisse den Job. Carlos Filizzola stellte seinen Posten zur Verfügung; zu seinem Nachfolger wurde Rubén Candia Amarilla ernannt, der ehemalige Generalstaatsanwalt der Vorgängerregierung unter Nicanor Duarte (2003-2008). Auch der oberste Polizeichef, Paulino Rojas, nahm seinen Hut. Seinen Posten übernahm Arnaldo Sanabria Morán, der pikanterweise die Räumungsaktion in Curuguaty geleitet hatte.

"Mit Überraschung registrieren wir Lugos Wende nach rechts, die er mit der Ernennung von Candia vollzieht, der bei seinem Amtsantritt angekündigt hat, das Gesetz und nicht das Räumungsprotokoll strikt durchzusetzen gegen jene Genossen, die Eigentum der Latifundien-Besitzer besetzt halten mit dem alleinigen Ziel die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Beginn des Enteignungsprozesses zu lenken", [erklärte](#) Diógenes Lopez, Führer der Bauernorganisation Lucha por la Tierra in einem Interview mit Associated Press.

Zuvor hatte Candia in einer Pressekonferenz die Aufhebung der Anwendung des Räumungsprotokolls verkündet, da "es nicht Teil der Gesetzgebung ist". Das Räumungsprotokoll sieht vor einer Zwangsräumung die Feststellung der Anzahl von Männern, Frauen und Kindern, sowie Alten, Kranken und Schwangeren vor, sowie die Übergabe von warmer Kleidung, Lebensmitteln und Medikamenten an die Ärmsten. Es ist also eine Art Schutzmaßnahme. Lopez beklagte weiter, dass Lugo mit der Ernennung Candias dem Druck der Großgrundbesitzer, der großen Soja-Produzenten und Viehzüchter, die das Land unter sich aufgeteilt haben, nachgegeben habe.

"Candia gehört der Oppositionspartei Partido Colorado an, vor allem aber war er es, der als Generalstaatsanwalt, mit Beratung US-amerikanischer Beauftragter, die Zustimmung des Kongresses zur Anti-Terrorismus-Gesetzgebung vorangetrieben hat."

Unklar ist noch, wer für die Gewalteskalation verantwortlich ist. Carpero-Anführer José Rodríguez bestätigte die Beteiligung von Angehörigen seiner Organisation an der Besetzung. Die Carperos (nach dem spanischen Wort "carpa" für Zelt), die sich an der Landlosenbewegung MST in Brasilien orientieren, sind in den vergangenen Jahren schnell gewachsen und haben sich zu einem ständigen Kopfschmerz für die Regierung entwickelt. Die Gruppierung zeichnet sich durch einen radikaleren Diskurs und ein gewaltsameres Vorgehen als die meisten anderen sozialen Bewegungen in Paraguay aus. Das Blutbad könne aber von Teilen der Polizei selbst angezettelt worden sein, um den Tod der Landlosen rechtfertigen zu können, so [meint](#) Rodríguez.

Gibt es ein politisches Interesse an der Gewalt?

Die strukturelle Gewalt, die dem Ganzen zugrunde liegt, wird weitgehend ausgeblendet: nämlich die enorme Ungleichverteilung von Land. Die Landfrage ist der seit Jahrzehnten schwelende zentrale soziale Konflikt – ohne dass eine Lösung in Sicht wäre. Als der frühere Bischof Fernando Lugo, der seine Wurzeln in der Befreiungstheologie hat, an der Spitze der [Patriotischen Allianz für den Wandel](#) (APC), einer Sammelbewegung aus sozialen Bewegungen und Parteien aller politischer Couleur 2008 die rechtskonservative [Partido Colorado](#), die Paraguay 61 Jahre lang ununterbrochen regiert hatte, von der Macht ablöste, war eine der Hauptforderungen an seine Regierung denn auch, endlich eine Agrarreform durchzuführen, die diesen Namen verdiente.

Die Wasserversorgung in den ländlichen Gebieten wurde verbessert, zum ersten Mal in der Geschichte des Landes wird auch die indigene Bevölkerung des Landes angehört und als politischer Akteur ernst genommen, doch die Agrarreform lässt weiter auf sich warten. Auch hat Lugo bisher nie klar Position bezogen zur Frage der Landverteilung. Und die birgt sozialen Sprengstoff ([Das böse Soja und die guten Menschen](#)).

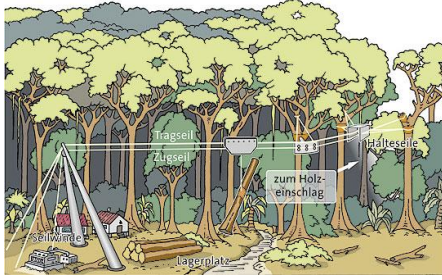
Zwei Prozent der Bevölkerung besitzen achtzig Prozent des Grund und Bodens. Das gehört zum Erbe der Diktatur von Alfred Stroessner (1954-89), der, um sich die Unterstützung der gesellschaftlichen Elite zu sichern, großzügig Land an regimetreue Anhänger verteilte. Der [Bericht der Wahrheitskommission](#) zur Aufarbeitung der Diktatur von 2008 spricht von fast sieben Millionen Hektar einer Gesamtfläche von 40 Millionen Hektar. In geringerem Ausmaß ging diese irreguläre Landvergabe auch nach Stroessners Tod weiter.

Das umkämpfte Land in Curuguaty gehört dem 83-jährigen Blas Riquelme, früherer Senator der Partido Colorado und ehemaliger Chef der paraguayischen Handelskammer. Auch er gilt als Profiteur der Stroessner-Diktatur. Bauernorganisationen haben ein Verfahren gegen ihn wegen illegaler Aneignung staatlicher Ländereien gefordert.

Bereits im Februar hatte es zum Teil gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Carperos und dem brasilianisch-stämmigen Soja-Produzenten Tranquilo Favero um ein 167.000 Hektar großes Gebiet in der Region Ñacunday in Alto Paraná in der Nähe der brasilianischen Grenze gegeben. Auch Favero wurde vorgeworfen, sich das Land in den Jahren der Diktatur widerrechtlich angeeignet zu haben. Damals mutmaßte Kabinettschef López Perito: "Es gibt ein politisches Interesse, dass es da zu Zusammenstößen kommt. (...) Meine Vermutung ist, dass jemand möchte, dass sich die Regierung die Hände mit Blut besudelt." Nun hat sie sie sich besudelt.

Infoblatt Nachhaltige Nutzung des Tropischen Regenwaldes

Holzzertifizierung, Gummi-, Genuss- und Arzneimittelproduktion



Möglichkeit zum schonenden Holzeinschlag (Klett)

Der Tropische Regenwald ist ein hochkomplexes Ökosystem, Eingriffe können verheerende Folgen bis hin zu seinem Zusammenbruch haben. Charakteristisch hierfür ist der jährliche Schwund von Regenwaldflächen, der Verlust an Biodiversität und das Auslösen ganzer indigener Völker. Doch es geht auch anders: Seit den 1980er Jahren existiert in der nördlichen Hemisphäre eine Debatte über das Für und Wider einer Regenwaldnutzung. Doch ein völliger Verzicht auf die Ressourcen des Regenwaldes ist hier nicht Kern der Diskussionen, da dieser für die tropischen Volkswirtschaften wie auch für die nördliche Hemisphäre nicht realistisch ist. Vielmehr muss es um das "Wie" gehen, wenn der Tropische Regenwald genutzt werden soll. Es gibt sehr wohl zahlreiche Beispiele für eine nachhaltige, also den Wald nicht schädigende Form der Bewirtschaftung. Nachfolgend seien einige davon aufgeführt.

Zertifizierung von Tropenholz

Die Idee hinter der Zertifizierung von Tropenholz ist einfach: Eine internationale Organisation (z. B. The Forest Stewardship Council – FSC) ermächtigt Organisationen vor Ort, Holz und Holzprodukte zu zertifizieren. Dafür werden Regeln aufgestellt, wie das Holz produziert worden sein muss, um ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansprüchen zu genügen. FSC formuliert dafür 10 Prinzipien, die für alle Wälder der Erde gelten sollen. Sie können lokal an die Erfordernisse des Landes angepasst werden. Die Prinzipien fordern:

1. Die Waldbewirtschaftung soll alle Gesetze des Landes, die Verträge, die dieses eingegangen hat und die FSC-Prinzipien berücksichtigen.
2. Die Besitzansprüche und Nutzungsrechte an Land- und Forstressourcen sollen definiert, dokumentiert und rechtlich verankert sein.
3. Die Rechte indigener Völker sind unbedingt zu wahren.
4. Die Waldbewirtschaftung soll das soziale und ökonomische Wohlergehen der im Wald Beschäftigten und der lokalen Bevölkerung sichern und mehren.
5. Die effiziente Nutzung des Waldes soll ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig sein.
6. Die Waldbewirtschaftung soll den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme als Ganzes gewährleisten.
7. Der Forstbetrieb muss einen Bewirtschaftungsplan aufstellen, anwenden und aktualisieren.
8. Der Waldzustand, die Erträge, die Handels- und Verwertungskette, die Bewirtschaftung und die sozialen und ökologischen Auswirkungen sollen dokumentiert werden.
9. Wälder mit hohem Schutzwert sollen erhalten und deren besondere Merkmale, wenn möglich, vermehrt werden.
10. Plantagen sind neben Naturwäldern nur in Übereinstimmung mit diesen 10 Prinzipien zulässig, sie sollen den Erhalt und die Wiederherstellung von Naturwäldern fördern.

Betriebe, die sich diesen Prinzipien anschließen, erhalten damit den Zugang zu einem neuen Markt: dem Markt der hochwertigen, ökologisch erzeugten Baustoffe. Dieser ist ein Wachstumsmarkt. Für Konsumenten bedeutet die Zertifizierung, dass für den Fortbestand der natürlichen Wälder und für die Einwohner der Herkunftsländer Sorge getragen wird.

Gummigewinnung

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts leben viele Bewohner des Amazonasgebietes vom Gummizapfen. Dies ist eine traditionelle Art der Rohstoffgewinnung im Regenwald. Die Gummigewinnung schädigt den Wald nicht, da die Bäume nicht gefällt werden. Die Gummizapfer ritzen die Bäume nur an und gewinnen das heraustropfende Latex. Es liegt im natürlichen Interesse der Gummizapfer, die Bäume nicht zu übernutzen und somit ihr persönliches Einkommen zu sichern. Zurzeit leben in der Amazonasregion etwa 63.000 Familien von der Gummigewinnung. Dazu wurden von der brasilianischen Regierung Gebiete ausgewiesen, in denen das Anzapfen der Bäume erlaubt ist. Diese Gebiete erstrecken sich derzeit nur über 2 % des Amazonas-Regenwaldes. Jährlich gewinnen die Familien ca. 5.700 Tonnen Gummi, diese Menge entspricht gerade mal 1,9 % des brasilianischen Gummibedarfs. Der nationale Rat der Gummizapfer versucht, die für die Gummigewinnung freigegebenen Flächen zu vergrößern, um noch mehr Arbeitsplätze mit dieser nachhaltigen Art der Regenwaldnutzung zu schaffen.

Palmfrüchte und Palmherzen

Die Früchte der Acai-Palme, welche im Amazonas-Regenwald wächst, werden traditionell zu einem Wein verarbeitet, welcher reich an Mineralien ist. Eine einzige Palme liefert bis zu 20 kg Früchte pro Jahr. Der daraus produzierte dunkelviolette Wein ist sehr wohlschmeckend und das (neben Holzprodukten) finanziell lohnendste Produkt aus dem Amazonasdelta. 1995 wurden 106.000 Tonnen des Weines im Wert von 40 Mio. US-Dollar produziert. Obwohl der Baum zur Gewinnung der Palmherzen gefällt werden muss, stellt die relativ simple Pflanzung einfacher Palmbäume inmitten des Regenwaldes eine gute Alternative zur Kahlschlagwirtschaft dar. Die größten Importeure von Palmherzen sind die USA, Spanien, Japan, Holland und Belgien. Auch die Produktion von Palmwein und Palmherzen kann noch erheblich gesteigert werden.

Doch wird in Südamerika die Acai Frucht und die Palmherzen der Acai Palme vor allem als alltägliches Lebensmittel genutzt. In gewissen Regionen macht die Acai Beere über 60 % der täglichen Nahrung der Bevölkerung aus. Sie wird vor allem als Joghurt,

Smoothie, Speiseeis oder als ganze Frucht gegessen. Nicht nur die Frucht wird verwendet; aus den Palmblättern werden Körbe, Hüte und ganze Palmdächer gefertigt. Wegen den vielen gesunden Inhaltsstoffen wird Acai in Europa und den USA vor allem als Nahrungsmittelergänzung und Diätmittel verwendet.

Früchte und Nüsse

Die wachsende Anziehungskraft neuer Produkte aus der Amazonasregion wie exotische Früchte, Nüsse und Gewürze gewährleistet steigende Chancen für die Vermarktung derselben auf nationalen und internationalen Märkten. Über 48 heimische Früchte des Amazonas besitzen Eigenschaften, die sie für die internationalen Märkte interessant machen. Z. B. besitzt die Camu-Camu-Frucht eine höhere Vitamin C-Konzentration als alle anderen bekannten Früchte. Sie wird in die USA exportiert, um dort Vitamin-Pillen herzustellen. Die Cupuaçu-Frucht besitzt einen ausgeprägt tropischen Geschmack und Lebensmittelexperten nehmen an, dass sie in den kommenden Jahren die Weltmärkte für Obst erobern wird. Viele indigene Völker Amazoniens sammeln traditionell Nüsse für ihren Lebensunterhalt. Auch in diesem Bereich ist eine immense Produktionssteigerung möglich.

Medizinische Produkte

Über zwei Drittel aller großmaßstäblich hergestellten Pharmazeutika werden aus pflanzlichen Rohstoffen gewonnen. Nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO nutzen gut 80 % der Weltbevölkerung Pflanzen zur Behandlung einer Vielzahl von Krankheiten. Es existieren z. B. Pflanzenextrakte aus Regenwäldern, die effektiv gegen Krebs wirken. Heute sind bereits 650 verschiedene Pflanzenarten des Amazonas mit pharmazeutischen Eigenschaften bekannt. Man kann davon ausgehen, dass die tatsächliche Anzahl verwertbarer Pflanzen um ein vielfaches höher liegt.

Ökotourismus

Der Ökotourismus in Amazonien und anderen Regenwäldern der Erde besitzt große Potentiale für eine ökonomische Tragfähigkeit. Zurzeit wird er leider nur unbefriedigend durchgeführt. Ökologisch nachhaltige Technologien und traditionelle Arten der Beherbergung würden der Natur Amazoniens kaum Schaden zufügen. Das Geld aus dem Tourismus würde den Menschen vor Ort zu Gute kommen, indem sie beispielsweise als Fährtensucher, Guides oder Bootfahrer ihr Einkommen verdienen würden. Die außergewöhnlich vielseitige Natur Amazoniens hält Möglichkeiten für viele Aktivitäten bereit: Wandern, Rafting, Tauchen, Ornithologie und Safaris sind nur ein paar Beispiele für einen ökologisch nachhaltigen Tourismus im Amazonas-Regenwald. Zurzeit existieren in Amazonien lediglich gut 1.000 Betten in 18 Lodges. Einem behutsamen Ausbau der touristischen Infrastruktur im Einklang mit der Natur und den Menschen vor Ort steht nichts im Wege.

Quelle: Geographie Infothek, Autor: Lars Pennig, Verlag: Klett, 2012

Wirtschaftssystem: Rentenkapitalismus

Vor allem im Orient verbreitetes Wirtschaftssystem, bei dem eine überwiegend städtische Oberschicht Eigentümer z. B. stadtferner Ländereien ist, die von Pächtern bewirtschaftet werden. Die dort vorhandenen Gebäude, Bewässerungsanlagen und sonstigen Einrichtungen gehören ihr in der Regel auch. Die Eigentümer investieren kaum etwas in die Steigerung der Produktivität der Ländereien, sondern schöpfen nur Ertragsanteile (so genannte Renten) ab, z. B. in Form von Pachtgebühren. Dies trägt zur Stagnation bzw. Unterentwicklung eines Raumes bei.

Latifundienwirtschaft:

Als Latifundium (lateinisch *lātifundium*; aus *lātus* „großräumig“, *fundus* „Bauernhof, Anwesen“) wurde im Römischen Reich ein ausgedehntes Landgut bezeichnet. Latifundien kamen in Italien nach dem Zweiten Punischen Krieg auf und verdrängten in der späten Republik in vielen Gegenden die bisherige kleinbäuerliche oder auf Gutshöfe mittlerer Größe gestützte Landwirtschaft. Sie wurden unter Einsatz zahlreicher Sklaven bewirtschaftet, neben denen freie Landarbeiter als Saisonkräfte zum Einsatz kamen. Hauptsächlichste Wirtschaftsform der Latifundien war die Viehzucht, daneben auch der Oliven- und Weinanbau. Der Getreideanbau hingegen war im Rahmen der Sklavenwirtschaft unrentabel.

In der Kaiserzeit waren Latifundien die vorherrschende Bewirtschaftungsform in Teilen des Reiches, in Italien und auf Sizilien, sowie in Nordafrika, Spanien und Gallien. Organisatorischer Mittelpunkt eines Latifundiums war die *Villa rustica*.

Nach römischem Vorbild werden auch große Landgüter späterer Zeit, so in Portugal, Spanien und Lateinamerika, als Latifundien bezeichnet. Der Grundeigentümer eines solchen landwirtschaftlichen Großbetriebes verteilt seinen Besitz auf mehrere Kleinpächter und lebt von den Pachtzinsen. Diese sind unabhängig vom Ertrag der Pächter. Der Kleinpächter trägt also das gesamte Risiko. Zusätzlich fehlt dem Pächter meist das Kapital für Investitionen. Der Grundeigentümer verbringt kaum Zeit auf seinem Besitz. Er hat kein Interesse, Investitionen zu fördern, sondern investiert seine Einnahmen meist im Ausland.

Ecofarming

Der Etagenbau ist ein in Regenwäldern angewandtes Bewirtschaftungssystem, das insbesondere von den indigenen Völkern Südamerikas, Afrikas und Asiens betrieben wird. Zu den wild wachsenden Bäumen werden zusätzlich viele verschiedene Nutzpflanzen angebaut, ohne den Wald in seiner Ursprünglichkeit zu zerstören. Europäische Feldfrüchte werden dabei nicht genutzt, sondern teils einheimische Pflanzen, die sich dem Klima und dem Wald angepasst haben und entsprechend hohe Erträge liefern.

Der Acker wird beim Etagenbau sowohl horizontal als auch vertikal genutzt: So werden *sehr hohe Bäume (Baumschicht)*, wie z.B. **Paranuss**, angepflanzt, die allen darunter angebauten Pflanzen Schatten spenden und sie vor der intensiven Sonne der Tropen schützen. In der *mittleren Schicht* werden Fruchtbäume wie **Bananen, Zitrusfrüchte, Mangos** und ähnliches angebaut. In der *Strauchschicht* lässt sich **Gemüse**

anbauen und in der Erde (*Bodenschicht*) wachsen **Süßkartoffeln** und **Yamswurzeln**. So wird der Wald in seiner ganzen Höhe genutzt, der Boden ist immer bedeckt, kann nicht austrocknen und wird vom Wurzelwerk festgehalten; bei starken Regenfällen wird er nicht fortgeschwemmt oder ausgewaschen. Im Etagenbau kann das ganze Jahr über geerntet werden.

Daneben werden Tiere (Rinder, Geflügel, Fische) gehalten, deren Mist zum Düngen verwendet wird. Als Futter dient das Laub der Bäume. Pflanzenreste werden kompostiert und wieder auf die Felder ausgebracht.